



Am 19. Juni 1992 vollendete unser Ehrenmitglied Erwin Staudt sein siebzigstes Lebensjahr.

Wer ihn kennt, und das ist mittlerweile eine große Anzahl von Pilzfreunden, schätzt seinen Rat und seine mykologischen Kenntnisse, besonders des Spezialgebiets der Täublinge.

Dem Verein für Pilzfreunde trat Erwin Staudt 1954 bei und baute sein Wissen über Pilze mit jener Genauigkeit aus, die fast an Akribie grenzte. War er mit Abstand der gewissenhafteste Teilnehmer an Pilzfürhungen früherer Zeiten unter der Federführung von Willi Schnell, so ist er heute derjenige, der die meisten Führungen leitet.

Schon sehr früh fotografierte er Pilze und stellte somit auch hier sein Können unter Beweis, das dann in den vielfältigsten Pilzbüchern als Bildmaterial Einzug hielt. Im Jahre 1985 wurde Erwin Staudt die Ehrenmitgliedschaft angetragen als ein Zeichen für seine unermüdliche Arbeit für den Verein, als Beisitzer im Gesamtvorstand, als Referent in den Monatsversammlungen und nicht zuletzt als Pilzberater.

In unserer Vereinszeitschrift erinnere ich mich gerne zweier Artikel, die, so glaube ich, ihn am ehesten charakterisieren: zum einen die SPR 1/1989 „Wie ein Pilz sympathisch wird“ und 2/1990 „Pilzberatung mit unerwarteten Folgen“. Aus beiden Artikeln spricht jene knitze Art des Erwin Staudt, die ihn uns so sympathisch macht: einmal als Glückspilz („Gebuckelte Tramete“) und das andere Mal als Verlierer eines Glases Gsälz.

In den letzten Monaten hatte Erwin Staudt mit einer schweren Krankheit zu kämpfen, die ihn hart zeichnete. Sein Gesundheitszustand hat sich dank seines starken Willens stabilisiert, so daß er wieder aktiv am Vereinsleben teilnehmen kann.

Wir wünschen unserem Ehrenmitglied Erwin Staudt weiterhin alles Gute, besonders aber jenes kostbare Gut: die Gesundheit, die er gemeinsam mit seiner lieben Frau genießen möge. Und – trotz allem: Kopf hoch, „grad zum Bosse“.

Am Jubiläumstag überbrachte der Vorstand und seine Frau Gratulation und ein Präsent als Danksagung des Vereins.

Ernst Dittrich